

wurde die alte Sitte der „Rennen im Harnisch“ wieder aufgebracht. Das wirkte ansehend und war vielleicht völlig am Platze. Im vergangenen Jahre griff der neue Lordmayor zu dem Jugmittel einer Elefantenherde, welche wahrlich mit allem Municipalrecht Nichts zu thun haben konnte. Die Polizei suchte abzumachen, der öffentlichen Sicherheit wegen. Hauptsächlich, Sir Th. White wollte durch seine Elefanten vorführen. Gesehen man war es mit Elefanten allein nicht abgethan. Es mußten auch Dromedare vorgeführt werden, und zwei geschmückte Wagen, wie sie den Rheinländern vom Carnevalszuge her bekannt sind, der eine mit einer Abbildung der „Nadel der Resopatra“, auf einer Sphinx ruhend, der andere mit sinnbildlichen Darstellungen einer Britannia, einer Friedensgöttin und wer weiß was noch. Wenn ein Jahr nach dem andern zu solchen circensartigen Schauerspielen gegriffen wird, da läßt die Berechtigung des Unwesens auf, und die Regierung dürfte ihm selbst das Todesurtheil unterschreiben. Der mittelalterliche Geist, welcher die Sitte allein ehrwürdig und daher berechtigt macht, ist damit gänzlich geschwunden. Uebrigens regnete es gestern recht heftig zu der Carnevalsfeierlichkeit, und die Straßen waren in einem Zustande, daß wirthliche Schiffe angemessener gewesen wären als „Schiffe der Wüste“; außerhalb des Citybereiches war das Zuschauerpublicum aber auch einigermaßen dünn.

Mit ausfälliger Eifer betreibt die englische Regierung gegenwärtig ihre Antislavereipolitik in Egypten. Das „Memorial diplomatische“ weis zu berichten, daß im Dienste dieser Politik neue Specialtruppen in Kairo, Alexandrien und in den für Haupt-Sclavenmärkte geltenden Städten Tanta und Sint beurlaubt wurden. Während England auf diese Weise, — bemerkt das „Mem. dip.“ — ein menschenfreundliches Werk vollbringt, gewinnt es gleichzeitig einige weitere Stationen für seinen politischen Einfluß in Egypten.

Wie der „Ain. Zig.“ von bestunterrichteter russischer Seite mitgetheilt wird, kann man nahezu mit Bestimmtheit annehmen, daß die Russen noch in diesem Jahre abermals über den Balkan zu gehen beabsichtigen. Die Concentration findet in und um Tirnova statt, von wo die Russen abhau mit 60,000 Mann aufzutreten zu können beabsichtigen.

Aus Konstantinopel erhält die „N. Fr. Pr.“ die Nachricht, der Kriegsrath habe in seiner Sitzung vom 8. d. M. den Beschluß gefaßt, an Osman Pascha den Befehl zur Räumung Plewna zu senden. Das genannte Blatt bemerkt hierzu: „Der türkische Kriegsrath, der eine wahrhaft verzweifelte Familien-Kehlnichtheit mit dem seligen Wiener Hofkriegsrath beist, hat schon wiederholt in der ungeschicktesten Weise in den Gang der Kriegsergebnisse eingegriffen, und es wäre sein erster vernünftiger Beschluß, wenn er Osman Pascha zu befehlen denkt. Von einer Räumung Plewna im eigentlichen Sinne kann zwar nicht die Rede sein, sondern nur davon, daß sich Osman Pascha auf irgend einer Seite durch das ihm erreichende russisch-türkische Heer durchschlägt und dabei von Siben her durch Medwed Ali unterstützt wird. So lange er Lebensmittel und Munition hatte, war ein solcher Va-banque-Streich nicht nur nicht notwendig, sondern er wäre, auch wenn der Kriegsrath ihn befohlen hätte, der größte Unsinns gewesen. Sind aber jetzt Osman Pascha's Vorräthe erschöpft, dann wird er allerdings kaum den Befehl aus Konstantinopel abwarten, sondern den Durchbruch versuchen, wo und wann er ihn am leichtesten für möglich hält.“

Ein russisches officielles Telegramm aus Bogot vom 10. d. meldet: Im Schilapasse fand am 8. d. von beiden Seiten eine heftige Kanonade statt, wobei die Russen 4 Tode und 14 Verwundete hatten. — Am 9. d. rückte die Abtheilung des Generals Stobeleff nach Abgabe einer Signalfarbe unter dem Schutze eines starken Nebels vor, nahm im ersten Anlaufe die vordere Höhe des grünen Hügel und machte die türkische Besatzung der dortigen Befestigungen nieder. Der General ließ sofort die eroberten Positionen besetzen, welche Arbeiten am Morgen beendet waren. Die Türken versuchten zweimal, am 9. d. Abends und am 10. d. früh, die russischen Truppen herauszutreiben, wurden jedoch bei jedem Anlaufe mit großem Verluste zurückgewiesen.

Ein weiteres Telegramm aus Bogot vom 11. d. M. meldet: Heute Nacht besetzten die Türken, auf die Dunkelheit und die Erschöpfung der russischen Truppen rechnend, nachdem sie 6 bis 7 Labors gesammelt hatten, einen plötzlichen Ueberfall auf die Position des Generals Stobeleff. Eine Abtheilung russischer Truppen, welche in einen Hinterhalt gelegt war, bemächtigte rechtzeitig den General Stobeleff, welcher den in den Tranchen nächstgelegenen Truppen anbehielt, sich bereit zu halten. Der General ließ die Türken auf 100 Schritte heran und empfing dieselben mit einer Salve. Die türkischen Truppen stürzten zurück, setzten sich dann fest und unterhielten ein heftiges Feuer bis 3 Uhr Nachts. Die im Hinterhalt befindlichen russischen Truppen blieben in ihrer Position. Unser Verlust in den beiden Nächten beträgt 126 Mann an Toden an Verwundeten.

Nach einer Meldung der „Polit. Correspondenz“ aus Cattaro traf der Fürst von Montenegro am 10. d. bei Weh-Bajar am Stari-See ein, um die dort zusammengezogenen Truppen zu befehligen, woraus man auf eine bevorstehende Action gegen Podgorica schloß. Dazwischen wandte sich der Fürst jedoch mit 20 Bataillonen gegen Antivari und griff diese Stadt an. Am Sonntag Nachmittag hörte man den Kanonendonner von Antivari bis nach Cattaro.

Suleiman Pascha meldet telegraphisch nach Kon-

stantinopel, daß die Russen nach der Auslage eines bei Purgos gefangenen genommenen russischen Soldaten bei Balkan (zwischen Purgos und Sistowa) eine neue Brücke über die Donau schlagen. — Das Bombardement von Ruskuf dauert fort.

Socialdemokratische Erlebnisse.

Unter diesem Titel bringt die „Vor-Zeitung“ ein interessantes Seitenstück zu den jüngst von uns veröffentlichten „Bekanntnissen eines gemessenen Socialdemokraten“; es lautet: „Zufrieden und vergnügt lebe und arbeite ich noch vor drei Jahren. Zur Zeit war ich in der Fabrik der Herren Gebrüder Heller in Liebenstein beschäftigt, als die socialdemokratischen Agitatoren in unser friedliches Thüringen mit ihren weltbeglückenden Verheißungen eindringen. Ich fand Wohlgefallen daran, und als ich sah, daß selbst die besser gestellten Arbeiter in der Fabrik (die es scheinlich auch heute noch mit mir zu bereken haben) in den socialdemokratischen Ideen nur Wahrheit fanden, da stieg meine Begeisterung bis zu einem glühenden Agitator. Ich schrieb Artikel für den Volksstaat, veranlaßte in Liebenstein eine Arbeitervereinigung, in welcher ich ein Agitator aus Braunschweig das und blühende Glück in den schönsten Farben anmalte. Mein Arbeitgeber, welcher von Allem wohl unterrichtet, verachtete hierauf, mich eines Besseren zu belehren, aber vergeblich! Mein Vertrauen hatte aufgehört, ich war gelendet! Die nächste Folge davon war, daß ich die Fabrik verlassen mußte. Hoffnungslos, in der Erwartung, daß die Bewirklichung der socialistischen Ideen nicht lange auf sich warten lassen werde, verließ ich die Fabrik. Aber welche Enttäuschung mußte ich erleben! Drei Jahre lang irrte ich meist getrennt von meiner Familie in der Welt umher, nothdürftig mein Leben fristend. In den jährlichen Versammlungen, welche ich besuchte, hörte ich immer ein und denselben Redenarten, sah ich stets das Geld unter gleichem Vorwand zu gleichem Zwecke sammeln, ohne nur einen Schritt meinen hoffnungsvollen Wünschen näher zu rücken.

Da, als ich am 18. October unserm Heilensaiser beim Einzug in Frankfurt ins Angesicht schauen durfte, aus dessen Antlit nur Menschenfreundlichkeit und Güte leuchtete, da fiel es mir wie Schuppen von meinen Augen. Ich sah im Geiste die fernstehenden werthen Männer, die ich unter meinen Parteigenossen kennen gelernt, Männer, welche gleich mir frohe und zufriedene Tage gesehen hatten, aber den verblendeten Theorien der Socialisten zum Opfer fielen und jetzt ein jämmerliches Dasein fristen. Ich erkannte die Wahrheit, daß die heutige Socialdemokratie eine Grünbung der flotten Jahre und deren Geschäftsbetrieb die Aufhebung der Arbeiter ist, auf deren Kosten die Herren Agitatoren ein angenehmes Leben führen, und in mir erkannte ich den Betrogenen! An selbigem Tage noch sagte ich den Entschluß, juridisch zu reisen, meine früheren Arbeitgeber, die Herren Gebrüder Heller, um Verzeihung zu bitten, und mich der rechtlichen Arbeit wie früher wieder hinzugeben. Ich habe diesen Entschluß ausgeführt und schäme mich jetzt schon in der Hoffnung glücklich, bald wieder meine alte, drei Jahre lang verachtete Thätigkeit aufnehmen zu können und darin meinen Frieden wieder zu erlangen.

Ich habe den Erlebnissen während meiner socialdemokratischen Laufbahn Nichts zugefügt und Nichts weggelassen, was die volle Wahrheit beinträchtigen könnte. Meinen lieben Mitarbeitern aber wie ich am Schluß aus Erfahrung die Worte des großen Franklin zu: Der ist ein Lügner und Giftmischer, der Euch sagt, daß Ihr auf andere Weise auf einen grünen Zweig kommen könnt, als durch Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit.“ Heinrich Reubert, Schlosser in Liebenstein.

Berichtigung.

Die in der vorigen Sonntagsnummer unter der Chiffre — ch. aus Gemüth vom 9. November datirte Mittheilung über den dort in der Bildung begriffenen Verein gegen Verfälschung von Lebensmittel x. erschien wie eine „Vergiss-nachricht“, war aber nur der private „fromme Wunsch“ Jemandes, der auferstehen mußte und energischen Vorgehen gegen das Fälschungswesen zu Gunsten eines allzu rückwärtsgebliebenen und deshalb erfolglosen Verfahrens nicht bestimmen mag. In keinem persönlichen Sinne stellt der Einsender die Begründung des Chemnitzer Vereins so hin, als geschähe dieselbe „auf wesentlich anderer Grundlage“, man wolle „dort nicht, wie in Leipzig, die Angelegenheit an die große Glocke hängen, sondern lediglich als interne Vereinsangelegenheit“ u. dgl. m. — Die Wahrheit ist aber in Kürze folgende: Am 11. d. M. hat der Verein in Chemnitz sich constituirt und die Mitglieder haben die Statuten des Leipziger, bez. des Allgemeinen deutschen Vereins in allen Grund-sätzen einstimmig angenommen, namentlich auch

einstimmig den Grundsatz zu dem ihrigen gemacht: „Die Ergebnisse seiner Thätigkeit, besonders seiner Untersuchungen, über-giebt der Verein den staatlichen Behörden zur weiteren Verfolgung, sowie in gemeinnützigem Interesse der Öffentlichkeit durch die Vereinszeitschrift oder durch andere Zeitungen.“

Topfloh-Fabriklager Bernhard Berend
35 Reichsstrasse. 1. Etage. Peter Richter's Hof.
Ein gross! Export! Ein detail!
Grosso billige Abschlässe
in Tischdecken, Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen, Reisedecken, Pferddecken.
Billige grosse Teppiche à 3 Mk. 50 Pf
Billige Bettvorlagen à 1 Mk. 20 Pf.
Grosso wollene Decken à 3 A 50 J
Grosso gestickte Tischdecken à 3 A 50 J
Solide Cocon-Matten Stück 1 A
1/2 breite Läuferstoffe Meter 65 J
1/2 breite Möbelstoffe Meter 2 A 50 J
Billige Sophaddecken à 1 Mk. 20 Pf.
Angora-Felle in allen Farben! Stück 5 A
Elegante Teppiche Stück 9—100 Mk.
Elegante Gobelin-Decken Stück 15 Mk.

Hake's Dampf-Holzspalterei.
Anger-Leipzig.
Wildschwele
durch Herrn Bezirks-Thierarzt Pritschach auf
Trichinen
(R. B. 242.) untersucht
O. F. Metzschmann,
Fleischwaren-Handlung,
26. Colonnadenstrasse. — Pfaffenfurter Strasse 1.

Tageskalender.
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. R. Telegraphen-Station: R. Fleischerstraße 4.
2. R. Postamt 1 (Augustplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Börsenplatz).
5. R. Postamt 4 (Blauenburger Bahnhof).
Die R. Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die vier anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.
Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Götzl. Früh 8 bis Nachm. 7 1/4 Uhr.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek (IV. Bürgerstraße) 7—9 U. Ab.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Empfangungen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr. — Effecten-Kombardgeschäfte 1 Treppe hoch.
Filiale für Einlagen: Robert Schwenber, Schützenstraße 17/18; Drogerie-Geschäft, Wundmüllentstraße Nr. 30; Apothekengeschäft, Markt Nr. 17 a.
Städtisches Bethaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.
Eingang: für Pflanzenverkauf und Petrus- und Paulusplatz, für Einlieferung und Prolongation von der Poststraße.
In dieser Woche verfallen die vom 12.—18. Febr. 1877 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlieferung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsbehörden stattfinden kann.
Derberge für Dienstmädchen, Kohlgrabenstraße Nr. 12, 20 J für Roth und Nachtquartier.
Derberge zur Feinmahl, Mühlengasse 52, Nacht-quartier 20—50 J, Mittagstisch 40 J.
Dahem für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Heißwasser.
Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen-tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr am Sonn- und Feiertagen von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Neues Theater. Beschäftigung des Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu sehen beim Theater-Director.
Städtisches Museum geöffnet 10—3 Uhr unentgeltlich.
Des Zoologische Museum im Augustum ist jeden Mitt-woch u. Sonnabend von 10 bis 12 Uhr früh geöffnet.
Der Reich's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.
Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Thomaskirche Nr. 20, Sonntag 10 bis 1, Montag, Mittwoch u. Freitag 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. — Unentgeltl. Unterricht im handwerklich. Zeichen-Konstanz, Mitt-woch und Freitag Abend 7 bis 9 Uhr. Unentgeltl. Kunst- und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstg. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 1/2, 12—1/2 Uhr.
Museum für Gilderfunde, Gimmacher Steinweg Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr.
Schillerhaus in Götzl täglich geöffnet.

Verkauf u. Einkauf v. Uren, Gold, Silber, seltenen Steinen, Schmuckgegenständen, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grotzmann, Altonaer Platz 11.
Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Grotzschel, Katharinenstrasse 18.
Gummi- und Gutta-Peroba-Waren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18. Schützenstrasse. Gustav Kretsch.
L. Ley's Ausrüstung v. 1000 Glas-Sterovtopen aller Art, Markt, Nr. 17, Centre 75 J. 6 Büffel u. 2 Läg. geoff.
H. A. Meißner, Lehrer der Naturgeschichte, theilt Rath in allen Krankheiten, Sternwartenstraße Nr. 15, 1. Et. Sprechstunden 12—4.

Mikroskopische Ausstellung. Markt 2, 1. 9—7 Uhr. Sonntag 10—11 Uhr. Centre 10 J. Schiller 25 J.

Neues Theater.
275. Abonnements-Vorstellung (III Serie, weiß.)
Zum ersten Male wiederholt:
Das goldene Kreuz.
Oper in 2 Acten. Nach dem Französischen von D. S. v. Rosenthal. Musik von Jgnaz Brüll.
Personen:
Goutran de l'Ancre, ein junger Edelmann. Hr. Boer.
Nicolas Pariset, Wirth zur Krähle. Hr. Schumann.
Christine, seine Schwester. Frau Hermann-Guybach.
Therese, seine Cousine und Brant. Hr. Woy.
Bombardon, Sergeant. Hr. Schepfer.
Soldaten, Bauern und Dienstmädchen. Musikanten.
Act der Handlung: Dorf bei Melun. Zeit 1812 u. 1815.
Im 1. Act: Räuber, componirt vom Balletmeister J. Gaurian, angeführt von Fr. Wille, Sutor, Herren Gaurian, Hiltgenbach und den Damen des Corps de Ballet.
Vorher:
Der Schauspiel-director.
Romische Operette in 1 Act. Musik von Rojart.
Personen:
Jimmannel Schilander, Schauspiel-director. Hr. Baumann.
Philipp, dessen Neffe, Concertmeister. Hr. Weidling.
Wolfgang Amadeus Rojart, Capellmeister. Hr. Rißner.
Antonie Lange, Sängerin und Schwägerin Rojart's. Fr. Konstant.
Mademoiselle Ulich, Sängerin aus Posen. Fr. Sauer-Hoffstedt.
Ein Theaterdiener. Hr. Krüger.
Zeit: 1790.
Nach dem „Schauspiel-director“ 15 Minuten Pause. Der Zeit der Sänging zum „Goldenen Kreuz“ ist für 50 J und der Zeit zum „Schauspiel-director“ (in officieller Bearbeitung) für 30 J an der Cassa zu haben.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende nach 110 Uhr.

Altes Theater.
Schauspielung
der f. f. Hof-Schauspielerinnen Fr. Auguste Wilbrandt-Baudins.
Bürgerlich und romantisch.
Vahspiel in 4 Acten von Bauernfeld.
Personen:
Präsident von Stein. Hr. Stimmer.
Baron Ringelstein, Gutbesitzer. Hr. Senger.
Rath Haberl. Hr. Conrad.
Die Kättin. Frau Spigeder.
Käthe, deren Kinder. Fr. Hartmann.
Fritz, Hefe-Commissair. Hr. Kunder.
Katharina von Rosen. Hr. Seidel.
Ernestine, ihr Kammermädchen. Fr. Räder.
Ulrich, Lebküchler. Hr. Litz.
Friedrich Kammerer, einer des Präsi-denten. Hr. Rogorke.
Babette, Mädchen im Hause d. Raths. Fr. Vorfeld.
Samuel, Diener des Barons. Hr. Schneider.
„Katharina v. Rosen“ — Frau Auguste Wilbrandt-Baudins.
Zwischen dem 2. u. 3. Acte findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß 17 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 110 Uhr.

Neuertheater zu Leipzig.
Donnerstag, 15. Novbr. (276. Abonnem.-Vorstell., IV. Serie, gelb): Gastdarstellung der f. f. Hof-Schauspielerinnen Frau Auguste Wilbrandt-Baudins: **Die Kaiserin.** Elise — Frau Auguste Wilbrandt-Baudins.
Freitag, 16. November (277. Abonnem.-Vorstell., I. Serie, grün): **Sodengrün.**
Altes Theater.
Donnerstag, 15. Novbr., 7 Uhr Abends: **Angot, die Tochter der Galle.** Operette in 3 Acten von Charles Lecocq.
Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.
Mittwoch, 14. November, zum zweiten Male: **Flamma.** Phantastische Feste mit Gesang in 3 Acten und 1 Vorspiel von W. Mannsdorf und W. Keller. Flamma: Fr. Gagan; Satan: Fr. Wolff; Hophornim: Hr. Paradies als Bass. Cassenöffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.
Donnerstag den 15. Nov. dieselbe Vorstellung.
Sonabend den 17. Novbr. 1877
Erste
Kammermusik
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.
(I. Cyklus.)
Mitwirkende:
Die Herren: **Camille Saint-Saëns** (Pianoforte), Concertmeister **Schradloek**, **Haubold** (Violine), **Thümer** (Viola) und **Schröder** (Violoncell).
Quartett für Streichinstrumente op. 64 No. 5. **J. Haydn.**
Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente op 14 (zum ersten Male).
C. Saint-Saëns.
Italienisches Concert für Pianoforte: Solo. **J. S. Bach.**
Quartett für Streichinstrumente op 59 No. 3. **Beethoven.**
Subscriptions-Billets auf den ersten Cyklus von 4 Kammermusik-Abenden sind à 7 A 50 J im Bureau der Concert-Direction zu haben. Billets zu einzelnen Kammermusiken à 2 A sind ebendasselbst und am Hauptingange des Saales zu haben.
Einlaß um 6 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Concert-Direction.

im
Kis
Orat
aufge
Herrn
kung
(Sopr
Herre
und F
han
Mittel
Mittel
Alary
Seiten
Schiff
Empor
M
Bach-
hel H
Horn
Text
an der
Kirche
Im S
Mit
V
BIL
handlun
markt
Ma
Geller
L. L.
Woo
bril
Strep
Gedr
Fräul
Eilrene
— 2.
— 3.
— 4.
— 5.
— 6.
— 7.
— 8.
— 9.
— 10.
— 11.
— 12.
— 13.
— 14.
— 15.
— 16.
— 17.
— 18.
— 19.
— 20.
— 21.
— 22.
— 23.
— 24.
— 25.